



## Pädagogisches Konzept

Stand: Januar 2019

**Elterninitiativ-Kindergarten Larifari e.V.**  
Kistlerstraße 11 81539 München Tel. 089/697 15 23

|  |           |
|--|-----------|
| <b>VORWORT</b> .....                               | <b>3</b>  |
| <b>1 DIE RAHMENBEDINGUNGEN</b> .....               | <b>4</b>  |
| 1.1 Der Träger.....                                | 4         |
| 1.2 Die Finanzierung.....                          | 5         |
| 1.3 Lage und Ausstattung.....                      | 5         |
| 1.4 Der Raum als „Miterzieher“.....                | 5         |
| 1.5 Die Menschen (Betreuer).....                   | 6         |
| 1.6 Kinderschutz.....                              | 6         |
| <b>2 UNSERE GRUPPE</b> .....                       | <b>7</b>  |
| 2.1 Tagesablauf.....                               | 7         |
| 2.2 Aufnahmekriterien.....                         | 7         |
| 2.3 Aufnahmeverfahren und Eingewöhnung.....        | 8         |
| 2.4 Die Elterngruppe.....                          | 8         |
| 2.5 Qualitätsentwicklung und -standards.....       | 9         |
| 2.5.1 Teamarbeit.....                              | 9         |
| 2.5.2 Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team..... | 9         |
| 2.5.3 Fortbildungen und Supervision.....           | 10        |
| 2.5.4 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.....    | 10        |
| <b>3 KONZEPTIONELLE GRUNDSÄTZE</b> .....           | <b>11</b> |
| 3.1 Unsere Leitlinien.....                         | 11        |
| 3.2 Was brauchen Kinder heute?.....                | 11        |
| 3.3 Erziehungspartnerschaft.....                   | 12        |
| 3.4 Kooperation innerhalb der Gruppe.....          | 12        |
| <b>4 UNSERE ZIELE</b> .....                        | <b>13</b> |
| 4.1 Individuumsbezogene Kompetenzen.....           | 13        |
| 4.2 Soziale Kompetenzen.....                       | 14        |
| 4.3 Lernmethodische Kompetenzen.....               | 14        |
| 4.4 Ethische Kompetenzen – die Persönlichkeit..... | 14        |
| 4.5 Gesundes Leben.....                            | 15        |
| 4.6 Bezug zur Umwelt und zur Natur.....            | 15        |
| 4.7 Sprachliche Ausdrucksfähigkeit.....            | 16        |
| 4.8 Kreativität.....                               | 16        |
| 4.9 Kinder als Forscher und Erfinder.....          | 17        |
| 4.10 Bewältigung von Übergängen.....               | 17        |
| <b>5 ....UND IHRE VERWIRKLICHUNG</b> .....         | <b>18</b> |
| 5.1 Individuumsbezogene Kompetenzen.....           | 18        |
| 5.2 Soziale Kompetenzen.....                       | 19        |
| 5.3 Lernmethodische Kompetenzen.....               | 21        |
| 5.4 Ethische Kompetenzen - die Persönlichkeit..... | 22        |
| 5.5 Gesundes Leben.....                            | 23        |
| 5.6 Bezug zur Umwelt und zur Natur.....            | 24        |
| 5.7 Sprachliche Ausdrucksfähigkeit.....            | 25        |
| 5.8 Kreativität.....                               | 26        |
| 5.9 Kinder als Forscher und Erfinder.....          | 26        |
| 5.10 Bewältigung von Übergängen.....               | 27        |

# **„Um ein Kind groß zu ziehen, braucht's ein ganzes Dorf“** (Afrikanisches Sprichwort)

## **VORWORT**

Die Entstehung des „Kindergarten Larifari“ führt in den Anfang der 80er Jahre zurück.

Frauen in ihrer Familiensituation mit kleinen Kindern erlebten sich oft isoliert. Sie waren oft nur schwer in der Lage, Teilzeit oder ganztags zu arbeiten. Belange des Alltags ohne die Kinder zu erledigen gestaltete sich schwer, das Partnerleben zu pflegen ebenfalls (nicht jeder kann sich einen Babysitter leisten oder hat eine Oma um die Ecke), und es fehlte der Austausch mit anderen Erwachsenen. Für die Kinder bedeutete das „Alleinleben“ mit ihrer Mutter ohne den Kontakt zu anderen Kindern eine erhebliche Einschränkung ihres Spiel- und Soziallebens.

In dieser Zeit gründeten sich verstärkt sogenannte Spielgruppen, um die Familien aus einer derartigen Situation herausführen zu können. Schon bald wurde dann eine Erzieherin mit der Betreuung dieser Spielgruppen beauftragt. Nach und nach stellte sich heraus, dass es für die Entwicklung der Kinder besser wäre, sie auch im Kindergartenalter in ihren gewachsenen Beziehungen zu belassen. Es kam zunehmend der Wunsch nach einer bis zum Schulalter andauernden Kindergartengruppe auf. Hieraus entstand demnach der eigentliche Kindergarten. Allerdings sollte sich dieser in einer relativ überschaubaren, die individuelle Entwicklung nicht überfordernden Anzahl an Kindern gestalten.

Bei dem Gründungsgedanken des „Kindergarten Larifari“ wurde nicht nur die positive Entwicklung der Kinder im Miteinander mit anderen Kindern berücksichtigt, sondern auch der der effektiven Zusammenarbeit, die sich zwischen den beteiligten Familien bilden kann. Denn dies kann einen entscheidenden und wichtigen Motor für den Alltag im Kindergarten und das gesunde Heranwachsen eines Kindes darstellen.

Der Grundgedanke der gegenseitigen Hilfe im täglichen Leben, wie z.B. Betreuung eines anderen Kindes im Krankheitsfall oder der nachmittägliche Austausch schwingt nach wie vor als einer der Schwerpunkte in unserem Konzept mit (siehe 3.3 „Erziehungspartnerschaft“).

Wir legen Wert auf eine familiäre Atmosphäre, in der ein lebendiger Alltag miteinander gelebt wird.

Durch gemeinsame Feste und Aktivitäten wird der Zusammenhalt von Eltern, Kindern und Erziehern gefördert.

Das Konzept wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und beinhaltet:

- die Förderung individueller Selbstständigkeit der Kinder einerseits
- sowie das selbstständige Denken und Forschen
- die Förderung ihrer sozialen Kompetenz
- den kooperativen Umgang miteinander
- sowie die projektorientierte Vermittlung von Lerninhalten.

Durch den grundsätzlich situationsorientierten Ansatz ist es möglich, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder aufzugreifen und in das Kindergartengeschehen zu integrieren.

Eltern und ErzieherInnen versuchen, den gewachsenen Bedürfnissen in unserer Gesellschaft Rechnung zu tragen.

## **1 DIE RAHMENBEDINGUNGEN**

### **1.1 Der Träger**

Träger ist der Elterninitiativ-Kindergarten Larifari e.V., eine Elterninitiative. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt und spendenfähig.

Die Förderrichtlinien der Stadt München und das BayKiBiG finden Anwendung.

Im Sinne der Gesundheitsförderung werden bei Aufnahme der Kinder die Kenntnisnahme der Vorsorgeuntersuchungshefte sowie der Impfpässe unsererseits dokumentiert.

Die Trägerschaft der Eltern definiert sich über die Vereinsmitgliedschaft. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, die Elternversammlung und der Vorstand.

Die Mitgliederversammlung beschließt über die Grundsätze der Tätigkeit des Vereins. Ihr sind die Jahresabrechnung und der Jahresbericht zur Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands vorzulegen.

Die Elternversammlung soll die Aufgaben und Ziele der Eltern-Kind-Initiative aktiv erarbeiten und mitbestimmen.

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins und ist gesetzlicher Vertreter des Vereins nach außen. Er besteht aus bis zu vier Mitgliedern. Dies sind aktuell

- der Vorstand für Vereinsangelegenheiten
- der Vorstand für Haus und Hof
- der Vorstand für personelle Angelegenheiten
- der Vorstand für Finanzen.

Die Amtszeit der Vorstände beträgt in der Regel 2 Jahre. Wiederwahl ist möglich. In dem Dokument „Beschreibung der Ämter“ finden sich Definitionen der Arbeitsaufgaben der Vorstände sowie der weiteren Ehrenämter. Zu diesen weiteren fest zu besetzenden Ämtern zählen u.a.

das Amt zur Auswahl neuer Mitglieder (2 Personen zusammen mit der Leitung)  
das Veranstaltungsamt  
das Haushalts- und Hygieneamt.

Weitere Aufgaben und deren Organisation sind unter 2.4 „Die Elterngruppe“ beschrieben.

Unser Kindergarten ist Mitglied beim KKT (Kleinkindertagesstättenverein), einem Zusammenschluss für Elterninitiativen.

Weitere Anbindungen und Vernetzungen sind unter 2.4 „Qualitätsstandards“ aufgeführt.

## **1.2 Die Finanzierung**

Der Kindergarten Larifari finanziert sich folgendermaßen:

Der Kindergarten wird einerseits nach dem BayKiBiG sowie vom Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München gefördert.

Andererseits gibt es festgelegte bzw. nach Bedarf neu festzusetzende Elternbeiträge, die in der Elternversammlung beschlossen werden.

Es wird immer wieder angestrebt, zweckgebundene Spendengelder zu erhalten und verschiedene Sponsoren zu akquirieren.

Die derzeit gültigen Beiträge für Eltern sind in der Preisliste vermerkt.

## **1.3 Lage und Ausstattung**

Unser Kindergarten liegt in Giesing - einem traditionsreichen, stetig wachsenden und lebendigen Münchner Stadtviertel. Die Menschen hier bilden eine bunte Mischung verschiedener Nationalitäten und Lebensformen; gerade in den letzten Jahren sind viele Familien hinzugezogen.

Seit Sommer 2011 haben wir die ehemaligen Horträume in einem Seitentrakt des Klosters der Armen Schulschwestern in der Kistlerstraße bezogen. Es sind zwei helle, luftige und große Spielräume, ein Büro und eine großzügige Garderobe sowie ein Bad.

Auch in der ruhigen Kistlerstraße sind wir von kleinen Herbergshäuschen umgeben. Ein Spielplatz grenzt an, für den wir Patenschaft übernahmen. Weitere Spielplätze in der Umgebung sowie U-Bahn, Bus und Tram sind in wenigen Gehminuten zu erreichen, ebenso die gegenüberliegende Icho Grundschule, in der wir wöchentlich die Turnhalle nutzen.

In unserem Vorplatz können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Er wurde von den Eltern zur Spielfläche renoviert und begrünt und wird intensiv als „Freiluftzimmer“ genutzt. Es gibt ein Spielhäuschen sowie einen Geräteschuppen mit abwechslungsreichen Bewegungsgeräten (Pedalos, Roller, Rollbretter, etc.).

Da Obergiesing ein Stadtviertel mit wenigen Grünflächen ist, machen wir oft Ausflüge. U- und Trambahn sowie Bus bringen uns rasch zu unseren Ausflugszielen wie Wald, Isar und Park.

## **1.4 Der Raum als „Miterzieher“**

In unserem Kindergarten gibt es wichtiges, für die kindliche Entwicklung bedeutendes Spielmaterial.

Dieses kann aus einer vorbereiteten Umgebung von den Kindern selbständig ausgewählt werden.

Außer vorgefertigten Materialien gibt es auch viele Utensilien wie z.B. Tücher, Polster, Altmaterial und Kleidung, welche die Kinder als Spielmaterial nutzen oder mit denen sie etwas herstellen können. Neben diesen Materialien legen wir auch Wert auf alltägliche Gebrauchsgegenstände und unsere Spielmöblierung, anhand derer die Kinder Erlebtes nachempfinden, sich Kenntnisse aneignen und bestimmte Fertigkeiten erlernen können.

Für unsere vielseitigen Aktivitäten stehen Musikinstrumente, Bücher, Kreativ- und Forschungsmaterial sowie Werkzeuge zur Verfügung. In der Küche ist für die täglichen Haushaltstätigkeiten der Kinder vieles zugänglich.

Unsere diversen Spiel- und Kreativbereiche bieten Raum für vielfältige Aktivitäten. Dazu gehören: ein Spielhaus, eine Forscher- und Experimentiercke, ein Bauplatz, ein Atelier und eine Rückzugs- und Ruhecke. Zusätzlich werden der Flur, das Bad und der Außenbereich mit einbezogen durch einen Sand-Wasser-Tisch, Wasserstraße etc., um so den Spielradius zu erweitern.

Wir achten darauf, dass eine gewisse Flexibilität erhalten bleibt, so dass Entwicklungen möglich sind.

Für unsere wöchentlichen Rhythmik- und Klanggeschichtenstunden sind entsprechende Kleingeräte sowie Rhythmikmaterial vorhanden.

## **1.5 Die Menschen (Betreuer)**

Um die pädagogischen und pflegerischen Inhalte bestmöglich umzusetzen, betreuen im Idealfall in der Hauptzeit vier Personen unsere Kinder. Das Team besteht aus 2 Erzieherinnen und 2 Kinderpflegerinnen.

Die verschiedenen Altersgruppen werden schwerpunktmäßig von je einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut. Dadurch können die verschiedenen Aktivitäten gemeinsam oder auch getrennt durchgeführt werden.

Eltern und Erzieher bilden bei uns eine Erziehungspartnerschaft, in der die Elternmitarbeit eine wichtige Rolle spielt (siehe 3.3 „Erziehungspartnerschaft“).

Die Persönlichkeit der Erzieher bzw. Betreuer als Vorbilder für die Kinder ist uns sehr wichtig. Neben persönlichen Stärken, Achtung vor der Persönlichkeit des Kindes und humorvollem Umgang miteinander, legen wir großen Wert auf Teamarbeit (siehe 2.4 „Qualitätsentwicklung und Standards“).

## **1.6 Kinderschutz**

Der Träger weist die Mitarbeiter auf den Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII / KJHG hin, wonach diese verpflichtet sind, das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mit einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ abzuschätzen sowie ggf. weitere Schritte einzuleiten, wenn ihnen Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung bekannt werden.

Bei Eintritt in unseren Kindergarten unterschreiben alle Familien, dass sie eine Kopie der Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz von uns erhalten und zur Kenntnis genommen haben.

Des Weiteren sind die Mitarbeiter zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses verpflichtet sowie zum Besuch von Fortbildungen zu diesem Thema. Die Kinderrechte werden durch eine Kultur der Beteiligung und ein sensibles sowie wachsameres Miteinander gesichert. Für alle Beteiligten besteht die Möglichkeit zur Beschwerde. Ein entsprechendes Schutzkonzept ist in der Entstehung.

## **2 UNSERE GRUPPE**

Unsere Gruppe besteht aus 24 Kindergartenkindern im Alter von 2,75 - 6 Jahren, die von 7:45 – 16:15 Uhr, Freitag bis 15:15 Uhr, betreut werden. Die Gruppenstärke von 24 Kindern darf grundsätzlich nicht überschritten werden.

Die Betreuung der Kinder in ihrem ersten Jahr bei uns übernehmen hauptsächlich eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin. Ebenfalls eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin richten ihr Hauptaugenmerk auf die älteren Kinder. Auf diese Weise ist jede Gruppe altersspezifisch betreut und alle Kinder erhalten genügend Aufmerksamkeit. Selbstverständlich gibt es viele Kooperations- und Berührungspunkte (s. 3.4 Kooperation).

Es gibt feste Bring- und verschiedene Abholzeiten. Die Schließzeiten werden jedes Jahr in der Elternversammlung festgelegt, um die Anpassung an aktuelle Bedürfnisse und Flexibilität zu gewährleisten.

### **2.1 Tagesablauf**

Für alle Kinder gibt es, zusammen mit ihren Betreuern, eine gemeinsame Brotzeit ab ca. 9:30 Uhr im Essbereich. Zwei Kinder und ein Betreuer stellen die Brotzeit für alle her. In dieser Zeit gibt es für die anderen Kinder vielfältige Spiel- oder Beschäftigungsmöglichkeiten.

Der weitere Vormittag gestaltet sich mit verschiedenen Spiel- und Fördermöglichkeiten, mit Spielplatzbesuchen, Aktionen für die ganze Gruppe, Aktionen für Teilgruppen, Einzelförderung, Ausflügen etc. Im Schlusskreis finden sich noch einmal alle zusammen.

Mittagessen gibt es für alle Kinder und Betreuer um ca. 12:30 Uhr.

Ab 14:00 Uhr beginnt die erste Abholzeit. Die verbleibenden Kinder halten noch eine Ruhepause ein (Bücher, Geschichten).

Der Nachmittag gestaltet sich mit verschiedenen Spiel-, Bastel- und Malmöglichkeiten und beinhaltet eine kleine Zwischenmahlzeit.

Ab 15:15 Uhr können die Kinder bis 16:15 Uhr abgeholt werden.

## 2.1 Aufnahmekriterien

Aufgrund unserer räumlichen Situation werden bevorzugt Kinder ab 2,75 Jahren aufgenommen.

Die Zusammensetzung unserer Gruppe ist uns wichtig in Bezug auf:

- die Ausgewogenheit der Altersmischung und des Geschlechts sowie
- eine bunte Lebens- und Nationalitätenvielfalt

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder aus dem näheren Umkreis kommen, damit der zusätzliche Kontakt am Nachmittag unterstützt werden kann und keine Extra-Fahrten entstehen.

Einmal geschlossene Freundschaften werden erfahrungsgemäß lange Zeit (auch seitens der Schulkinder und Eltern) selbständig weiter gepflegt.

Wir sind der Meinung, dass alle Menschen – mit oder ohne Behinderung – zusammen gehören. Jeder ist verschieden und jeder kann vom anderen lernen. Wenn wir eine Anfrage von einem Kind mit Behinderung erhalten, prüfen wir, ob wir den individuellen Bedürfnissen des Kindes in unserer Einrichtung gerecht werden können.

## 2.2 Aufnahmeverfahren und Eingewöhnung

- Schritt 1: Besuch, gemeinsam mit Kind, eines „Infovormittags“ zur Besichtigung des Kindergartens. Termine sind im Internet zu erfahren (i.d.R. einmal im Monat von September bis Februar). Zu den Terminen ist neben der Leitung eine Elternvertretung des Kindergartens anwesend.
- Schritt 2: Einige Male wird den aufgenommenen Kindern zusammen mit einem Elternteil Gelegenheit zum Schnuppern gegeben.
- Schritt 3: Die neu aufgenommenen Mitglieder werden an einem speziellen „Elterncafé“ über die Eingewöhnung und den Ablauf in der ersten Zeit informiert.
- Schritt 4: Zuletzt erleben die Kinder ohne Eltern Schnuppertage im Kindergarten (zumeist im Juni/Juli).  
Nach ihrem Start im September gibt es bei unserer „Haus-Wies'n“ die Gelegenheit, die anderen Eltern kennen zu lernen.  
Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

## 2.3 Die Elterngruppe

Ca. alle 8 Wochen findet eine Elternveranstaltung statt. Diese wird entweder in Form eines Elternabends, eines Elternstammtisches, eines Festes oder einer Vereins-sitzung abgehalten. Hierbei werden sowohl inhaltliche als auch organisatorische Themen besprochen. Besondere Themen oder Belange einzelner Altersgruppen greifen wir in einem „Elterncafé“ auf.



### Inhalte der Elternmitarbeit:

- Wir legen Wert auf eine Elterngemeinschaft, die gefördert wird durch:
  - regelmäßige Stammtische
  - Familienaustausch (Kinder)
  - Gemeinsame Freizeiten (Eltern-Kind-Wochenende)
  - Haus-Wies'n und Laternenfest zum Eingewöhnen
  - Sommerfest als Abschied
- Nach Bedarf werden Arbeitsgruppen um einen zuständigen Projektleiter gebildet.
- Projektleitung für das jährliche Abschieds- / Sommerfest übernehmen die Eltern der zukünftigen Schulkinder.
- Die Eltern übernehmen Instandhaltung und Gestaltung der Räume, des Außengeländes und des Inventars.
- Ein Elterndienst in der Kindergruppe ist in Notfällen vorgesehen.

Elterngespräche finden nach Vereinbarung mit der Gruppenleitung statt, mindestens einmal im Jahr.

## **2.4 Qualitätsentwicklung und -standards**

In unserer Einrichtung gibt es seit Bestehen grundsätzliche Strukturen, die eine qualitativ hochwertige Arbeit erst ermöglichen. Dies gilt sowohl für den geschäftsführenden Bereich einer Initiative (siehe vorhergehende Punkte) als auch für den pädagogischen Alltag in der Gruppe.

### **2.4.1 Teamarbeit**

Basis unserer engagierten, pädagogischen Handlungsweise ist die Bereitschaft des gesamten Teams zu:

- Offenheit, Kritikfähigkeit und Reflexion
- gegenseitiger Akzeptanz
  - zur Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit
  - zur Weiterentwicklung des eigenen Fachwissens und der erzieherischen Persönlichkeit.

Um eine effektive Zusammenarbeit und einen effektiven Austausch zwischen allen erzieherisch Beteiligten zu gewährleisten, finden ein wöchentliches Teamgespräch der beiden Erzieherinnen sowie monatlich ein erweitertes Teamgespräch statt, an dem alle Mitarbeiter teilnehmen.

Der jährlich einmal stattfindende „Konzepttag“ ist ein für alle verbindlicher Arbeitstag und dient der pädagogischen Überprüfung und Weiterentwicklung der Arbeit. Kurzprotokolle werden im Teamordner dementsprechend dokumentiert. Des Weiteren ist der erste Tag nach der Sommerschließung für die Instandhaltung und Vorbereitung der Gruppenräume durch die Erzieher (ohne Kinder) vorgesehen.

## **2.4.2 Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team**

In verschiedenen gemeinsamen Arbeitsgruppen werden die Belange der Initiative in verschiedenen Bereichen erörtert.

An den Elternabenden werden die Ergebnisse dann vorgestellt, diskutiert, eventuell verändert und/oder übernommen.

Wir legen Wert auf offenen Austausch und Klarheit. Es gibt für jeden einsehbare Ordner zum Konzept und zur Qualität.

Darüber hinaus erstellen wir Fotodokumentationen der Gruppenarbeiten und führen Wochenpläne und Projektpläne (näheres in 5. „Handlungsbasis und Methoden“). Selbstverständlich legen wir unserer Arbeit eine differenzierte Beobachtung und Dokumentation zugrunde. Um diese zu gewährleisten, arbeiten wir mit SISMIK, SELDAK und PERIK.

Die Teilnahme an den Elternabenden und sonstigen gemeinsamen Veranstaltungen ist für alle verbindlich und soll die Partnerschaft zwischen Eltern und Team stärken. Im Besonderen gibt es eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und der Leitung.

## **2.4.3 Fortbildungen und Supervision**

Um unsere Arbeit effektiv zu gestalten, werden allen Mitarbeitern der Initiative und auch den Eltern Fortbildungen ermöglicht.

Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang, das erworbene Wissen in den dafür vorgesehenen Gesprächsrunden weiterzugeben, um alle Erziehungsbeteiligten partizipieren zu lassen.

Zur Unterstützung dessen können bei Bedarf sowohl für Mitarbeiter als auch für die Elterngruppe Supervisionsrunden in Anspruch genommen werden.

## **2.4.4 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung**

Der Kindergarten hält zu verschiedenen Institutionen und Gremien regelmäßigen Kontakt und ist im Stadtteil gut integriert. Dazu gehören:

- der Kontakt zum KKT und darüber zu anderen Elterninitiativen
- der regelmäßige Besuch von Mitarbeitertreffen (z.B. Betreuerreffen des KKT)
- die Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss, Soziale Stadt
- der Kontakt mit Beratungsstellen und Fördereinrichtungen
- die Zusammenarbeit mit Schulen (siehe „Übergänge“)

Wir führen außerdem eine Homepage.

## **3 KONZEPTIONELLE GRUNDSÄTZE**

### **3.1 Unsere Leitlinien**

Unsere Kindergartenarbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dabei insbesondere an für uns grundlegenden Leitlinien.

Denn für die Geborgenheit des Einzelnen in der Gruppe und ein Wir-Gefühl, das sich mit der Zeit entwickelt, braucht es:

- Toleranz und Liebe
- Bindungsfähigkeit und Freundschaft
- Selbstwertgefühl und Achtung gegenüber dem anderen

Wir wollen es unseren Kindern ermöglichen, selbstständiges Handeln und Eigenverantwortlichkeit innerhalb ihrer altersbedingten und individuellen Möglichkeiten zu üben. Wir nehmen die Kinder als Gesprächspartner wahr und ernst und beziehen ihre Vorschläge und Ideen in den Kindergartenalltag mit ein.

Ein wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken, um ihren Weg ins Leben zu festigen. Dazu gehören im Besonderen:

- günstige Bedingungen für die Übergänge zu schaffen (Kindergarten- / Schuleintritt)
- die Förderung von Basiskompetenzen (Bereiche dazu unter 4.), die als Grundlage für die vielfältigen Anforderungen in der Zukunft der Kinder wichtig sind.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden für uns positive Erfahrungen in sämtlichen Situationen des alltäglichen Miteinanders und die Entwicklung von kooperativen Handlungsmöglichkeiten. Unsere Kinder sollen den Wert des Gemeinschaftslebens erfahren und in der Gruppe ihren eigenen Platz finden.

### **3.2 Was brauchen Kinder heute?**

„Kinder verändern sich nicht, aber ihre Lebensbedingungen.“  
Wir finden, Kinder brauchen auch heute noch:

- sinnliche Erfahrungen
- Spiel- und Bewegungsraum
- Anreize von außen, jedoch keine Reizüberflutung
- genügend Spielpartner
- Zeit und Aufmerksamkeit von Erwachsenen
- familiäre Erfahrungen

In unserem Kindergarten erfahren die Kinder verlässliche Strukturen und die Vermittlung von Traditionen und Werten (Übergänge, Jahreskreis, Rituale). Sie

lernen, aus wenig viel zu machen und miteinander etwas zu entwickeln (Solidarität und Projekte).

### **3.3 Erziehungspartnerschaft**

Wir finden es wichtig, dass Eltern und Erzieher sich als Erziehungspartnerschaft verstehen, d.h. in allen grundlegenden Erziehungsfragen auf einer offenen Basis zusammenarbeiten.

Da wir den Kindergarten als Familienergänzung sehen, freuen wir uns, wenn ein Austausch stattfindet und Themen oder Aktivitäten aus dem Kindergarten von den Familien aufgegriffen und ins Familienleben mit einbezogen werden.

Um die Eltern über alle Aktivitäten auf dem Laufenden zu halten, gibt es eine Eltern-Infowand und diverse Ordner, die für alle zugänglich sind.

Am Anfang jeder Woche wird ein Wochenplan ausgehängt, auf dem über das tägliche Programm informiert wird. Die Eltern erhalten Einblick in die pädagogischen Aktivitäten durch verschiedene Pinnwände, an denen die Arbeiten der Kinder ausgestellt werden sowie einen monatlichen Rückblick, der ebenfalls ausgehängt wird.

Zum persönlichen Austausch finden -zusätzlich zu den Elternabenden- regelmäßig Elterngespräche statt.

Des Weiteren werden die Eltern bei bestimmten Projekten in den Kindergartenalltag einbezogen. Sie haben beispielsweise die Möglichkeit, bei Bastelaktionen mitzuarbeiten oder Elterndienste zu übernehmen. Auf Wunsch kann auch ein paar Stunden hospitiert werden.

Zu umfangreicheren Themen, wie z.B. Einschulung, finden außerplanmäßige Themen-Elternabende oder „Eltern-Cafés“ statt, an denen ausgiebig diskutiert werden kann.

### **3.4 Kooperation innerhalb der Gruppe**

Unsere Altersstruktur erfordert eine situationsabhängige Kooperation innerhalb der Gruppe, die durch verschiedene Schwerpunkte der Betreuer gewährleistet ist.

Damit die Kinder den Übergang in den Kindergarten bzw. die Eingewöhnung positiv erleben können, gibt es bei uns bestimmte Rituale, die den Kindern Sicherheit geben und ihnen dabei helfen, sich in den Kindergartenalltag einzufinden. Die Kinder, die in den Kindergarten kommen, können durch ein paar Schnuppertage langsam in die Gruppe hineinkommen (siehe Aufnahme).

Für die Eingewöhnung der jüngsten Kinder bieten wir mehr Schnupperzeiten zusammen mit den Eltern an und geben ihnen je nach Bedürfnis individuell die Zeit sich stundenweise einzugewöhnen.

## **4 UNSERE ZIELE...**

Die im Kindergarten erworbenen Fähigkeiten bilden für die Kinder den Baustein für ein lebenslanges Lernen.

In diesem Zusammenhang verstehen wir unsere Arbeit im Elementarbereich als familienergänzend und legen Wert auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Unter Berücksichtigung dessen was ein Kind braucht um für die zukünftigen Lebensanforderungen „gerüstet“ zu sein, unterstützen wir die Kinder im Erlernen der Basiskompetenzen. Dazu gehören – jeweils innerhalb der individuellen Möglichkeiten - selbständiges Handeln, die Stärkung der Persönlichkeit, die Entwicklung eines Wir-Gefühls und kreatives Denken.

### **4.1 Individuumsbezogene Kompetenzen**

Um die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich zu fördern, setzen wir an ihren Stärken an und helfen ihnen, diese weiterzuentwickeln sowie ihr kreatives Potential auszuschöpfen.

Wir ermutigen die Kinder, selbständig zu denken und zu handeln und ihre Handlungsfähigkeit entsprechend einzusetzen und weiterzuentwickeln („Hilf mir es selbst zu tun“).

Die Kinder sollen sich als Mitglied der Gruppe sehen, aber gleichzeitig ihren individuellen Platz – den ganz persönlichen Bedürfnissen entsprechend - finden.

Die eigene Verantwortlichkeit und Kompetenz wird gefördert in gezielten Aktionen sowie im alltäglichen Miteinander.

Nur wenn die Kinder sich wohl fühlen und Bindung erfahren, können sie ein positives Selbstkonzept entwickeln.

Die positive Entwicklung ist eine wichtige Grundlage für das Leistungs- und Durchsetzungsvermögen der Kinder sowie ihre Widerstandsfähigkeit (Resilienz), die es ihnen wiederum ermöglicht, mit Belastungen und Veränderungen wie z.B. den Übergängen umzugehen. Wir unterstützen die Kinder auch dabei, emotionale Bedürfnisse zu verarbeiten.

Wir bestärken die Jungen und Mädchen einerseits darin, sich nicht auf Geschlechterrollen festlegen zu lassen. Sie sind gleichwertig und sollen die gleichen Chancen im Leben erhalten. Auf der anderen Seite gehen wir aber auch auf deren verschiedene Bedürfnisse ein. Es ist uns wichtig, dass die Jungen und Mädchen lernen, die geschlechterspezifischen Unterschiede wertzuschätzen.

Eine gesunde Entwicklung sowie ausreichende Bewegungsmöglichkeiten nehmen in unserem Gruppenalltag einen selbstverständlichen Platz ein.

## **4.2 Soziale Kompetenzen**

Wir legen Wert auf ein soziales Miteinander, d.h. auf einen von Respekt und Achtung geprägten Umgang miteinander. Wir vermitteln den Kindern das Bewusstsein, dass alle Personen der Gruppe gleichwertig sind, Kinder sowie Erwachsene. Wir legen Wert auf die Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls, d.h. dass sich jeder zugehörig fühlt sowie mitarbeitet und mitdenkt.

Die Kinder erhalten bei uns vielfältige Gelegenheiten, den kooperativen Umgang miteinander zu üben sowie eine gute Kommunikationsfähigkeit zu entwickeln, indem sie lernen, Dialoge zu führen, zu diskutieren, zuzuhören, sich in den anderen einzufühlen und gemeinsam Regeln zu finden. Jedem Kind wird immer wieder die Gelegenheit gegeben, seine Anliegen oder auch Erlebnisse in das Ganze einzubringen. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich zu beschweren und wissen, dass ihre Beschwerden ernst genommen werden.

Für uns sind auch gesellschaftspolitische Themen von großer Bedeutung. Wenn wir den Bedarf bei den Kindern spüren bzw. selbst Handlungsbedarf sehen, greifen wir ein solches Thema auf – beispielsweise Umgang mit Konsum oder der Klimawandel - und erarbeiten es mit den Kindern, so dass sie lernen damit umzugehen, eine eigene Meinung zu bilden und eine eigene Handlungsfähigkeit zu spüren .

## **4.3 Lernmethodische Kompetenzen**

Durch unseren ganzheitlichen und situativen Ansatz geben wir den Kindern den Raum, ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend eigene Lernwege zu finden. Kinder lernen in erster Linie durch das Spielen. Dementsprechend richten wir unsere Räume und Gegebenheiten her.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder eigenständig spielen und denken lernen. Deshalb ermutigen wir sie dazu, eigene Lösungen zu entwickeln und helfen ihnen dabei, sich selbst zu helfen, ihre Fähigkeiten anzuwenden und auszubauen.

Einen festen Platz nehmen bei uns Lernangebote zu vielfältigen Themen und Wissensgebieten ein, welche die Kinder darin unterstützen, das Lernen zu lernen. Damit die Kinder das Wissen effizient erwerben und nachhaltig anwenden können, gestalten wir die Lernangebote lebensnah, praktisch und fachübergreifend.

Des Weiteren sollen sie vielfältige Erfahrungen in den alltäglichen Situationen des Gemeinschaftslebens machen.

## **4.4 Ethische Kompetenzen – die Persönlichkeit**

In unserer Gruppe wird jeder angenommen, wie er ist. Die Kinder sehen, dass sie sich jeweils von den anderen Kindern unterscheiden, aber deswegen trotzdem „normal“ sind – jedes Kind ist eben einzigartig. Sie erleben und empfinden, dass die verschiedenen Lebensformen, die verschiedene Erscheinung, das Normale sind.

Die Kinder lernen, Toleranz gegenüber anderen zu üben, Rücksicht aufeinander zu nehmen, die anderen zu schätzen und ein Verantwortungsgefühl für sich selbst, die anderen sowie für die Umwelt zu entwickeln.

Uns ist es wichtig, den Kindern einen offenen Umgang mit allen Kulturen und Religionen zu vermitteln. Die Vielfalt anderer Kulturen, Religionen, Sprachen und Behinderungen kennen zu lernen stellt eine Bereicherung für alle dar: Wir sind eine Welt und wir sind alle gleichwertig!

## **4.5 Gesundes Leben**

Unter Gesundheit verstehen wir sowohl körperliche Gesundheit als auch Wohlbefinden und positiven Lebensausdruck.

Um die Gesundheit zu erhalten und zu stärken, ist es unser Ziel, in den Kindern das Bewusstsein für den eigenen Körper und seine Funktionen zu wecken. Dazu gehören gesunde Ernährung, der richtige Umgang mit der Nahrung, Hygiene, Körper- und Zahnpflege sowie Suchtprävention.

Die Kinder sollen ein Gefühl dafür bekommen, was der Körper für eine gesunde Entwicklung braucht und was ihm dagegen nicht gut tut.

Eine weitere Grundlage für eine gesunde Entwicklung bildet die Bewegung bzw. die Beweglichkeit. Wir wollen die Kinder in ihrer körperlichen Ausdrucksfähigkeit und Geschicklichkeit stärken, was auch bedeutet, ggf. Defizite zu erkennen und entsprechende Hilfestellungen zu ermöglichen, so dass sich jedes Kind in seinem Körper wohl fühlen kann.

Die Bewegung im Alltag ist das Effektivste und deshalb legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder täglich die Gelegenheit haben, an der frischen Luft zu sein und sich in verschiedensten Umgebungen zu bewegen. Auch ihre Körperbeherrschung wird dadurch gefördert. Genauso wichtig sind unsere wöchentlichen Bewegungs- und Rhythmik-Stunden.

Die Sicherheit im Alltag mit dem eigenen Körper und der Umgang mit Gefahrenquellen sind ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklung eines Kindes. Hier schaffen entsprechende Trainings Selbstsicherheit und Selbstvertrauen.

## **4.6 Bezug zur Umwelt und zur Natur**

Gerade wegen der zunehmenden Umweltbelastung wird es immer wichtiger, dass die Kinder ein Bewusstsein entwickeln für die Welt, in der wir leben und dafür, dass wir sie brauchen und erhalten müssen.

Sie sollen lernen, verantwortungsbewusst mit der Natur und ihren Ressourcen (Energien, Wasser) umzugehen und sich gegenüber allen Lebewesen und Elementen sensibel und respektvoll zu verhalten.

Ebenso wichtig ist es, dass die Kinder lernen, ihr Alltagsverhalten im Hinblick auf einen schonenden Umgang mit der Natur zu überprüfen und zu regulieren. In diesem Zusammenhang fördern wir auch den Bezug der Kinder zu den Naturwissenschaften (s. 4.9).

Für uns stellt die Umwelt die Öffnung nach außen dar, die Verbindung zu einem weiteren Eroberungsfeld. Wir wollen die Freude der Kinder an ihrer unmittelbaren Umgebung wecken, d.h. am eigenen Kindergarten-Hof, an der Natur, an der Stadt, und darüber hinaus Erlebnisse in der weiteren Umgebung ermöglichen.

## **4.7 Sprachliche Ausdrucksfähigkeit**

Sprachliche Bildung ist die Grundlage für sämtliche anderen Kompetenzen sowie für die späteren Bildungschancen.

Wie unter 2.5.2 erwähnt, benutzen wir zur Sprachstandserhebung die Bögen SELDAK und SISMIK.

Wir verstehen uns als Sprachvorbilder für die Kinder und bereiten den Kindern eine sprachfördernde Atmosphäre, in der es viel Raum und Zeit für Gespräche gibt. Es ist uns wichtig, den Kindern die Vielfalt der Sprache zu vermitteln. Sie sollen die Sprache als Möglichkeit des persönlichen Ausdrucks verstehen lernen.

Wir sehen unsere Aufgabe sowohl in der gezielten Förderung einzelner Kinder als auch in der Wertschätzung und Förderung mehrsprachig aufwachsender Kinder und Migrantenkinder. So können bei Bedarf bei einzelnen Kindern Defizite verringert werden und bei Migrantenkindern und mehrsprachig aufwachsenden Kindern die Grundlagen für die spätere Schullaufbahn aufgebaut werden.

In unserer zunehmend visualisierten Welt nimmt die Literacy-Erziehung einen immer größeren Stellenwert ein. Sie ist ebenso wichtig für das Lesen lernen wie für das Zuhören können, die Konzentrationsfähigkeit und das mathematische und naturwissenschaftliche Denken.

Deshalb wollen wir den Kindern Freude an der Buch-, Erzähl- und Schriftkultur vermitteln sowie den Wert der Sprache nahe bringen.

## **4.8 Kreativität**



Wir erleben mit den Kindern Kreativität als wichtiges Lebenselement und Reichtum der Kultur. Wir regen die Kinder an, ganzheitlich ihre Umwelt kennen zu lernen und zu erobern, so dass sie alle Sinne, ihr Denken sowie ihren sprachlichen Ausdruck entfalten können. Wir unterstützen ihre Kreativität sowohl im musikalischen und künstlerischen Bereich als auch im Bereich der Literacy. Musik und Tanz gehören bei uns zum Alltag. Musik stärkt die Seele und deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre musikalische Ausdrucksweise erweitern und Freude an allen Arten der Musik erleben können.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder selbständig und sicher werden in der Anwendung der Kulturtechniken. Die Kinder sollen verschiedene Materialien und Techniken kennen lernen, um so ihren Geschmack und einen Sinn für Ästhetik entwickeln zu können. Wir ermuntern sie dazu, selbst nach – ggf. verschiedenen – Lösungen zu suchen. Wichtig ist für uns auch die Förderung der Feinmotorik und der handwerklichen Fähigkeiten, um die eigene Kreativität erfolgreich umzusetzen. Die Beherrschung dieser Fähigkeiten erleichtert den Kindern zusätzlich den Schulanfang. Außerdem ist es uns wichtig, dass die Kinder die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten der Menschen und ihrer Kulturen kennen lernen.

In einem vorbereiteten Raum (Atelier) erhalten die Kinder die Gelegenheit zur eigenständigen, freien und kreativen Auseinandersetzung mit stets zugänglichen, vielfältigen Materialien und Techniken. Die Phantasie und der eigene Antrieb der Kinder werden damit nicht unterdrückt, sondern können sich in einer kreativen Umgebung entfalten. Das freie Spiel bietet den Kindern zusätzlich die Möglichkeit, Probleme oder Themen, die sie momentan beschäftigen, zu verarbeiten. Dadurch, dass wir die Kinder aktiv beobachten, können wir bei Bedarf vorsichtig in die Spielsituation eingreifen und sie somit unterstützen.

## **4.9 Kinder als Forscher und Erfinder**

Um das natürliche Interesse der Kinder an naturwissenschaftlich-technischen sowie mathematischen Themen zu unterstützen und erhalten, bieten wir ihnen mit einem vorbereiteten Raum und entsprechenden Materialien die Möglichkeit, durch Experimentieren, Beobachten und Entdecken Wissenschaft zu erleben und vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Oft wird der Forschergeist der Kinder bereits im Alltagsgeschehen geweckt (Wieso Weshalb Warum). Wir versuchen dann, den entstandenen Fragen bzw. Phänomenen gemeinsam auf den Grund zu gehen. So bleibt die Lernbegierde, die Neugier, der Kinder erhalten.

Außerdem ermöglicht die Auseinandersetzung mit mathematischen Gesetzmäßigkeiten den Kindern, Werte wie Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit zu erfahren, was sie wiederum in ihrer Persönlichkeit stärkt. Hierzu bieten wir sowohl im Alltag als auch in gezielten Aktionen verschiedene Methoden an.

## **4.10 Bewältigung von Übergängen**

Kinder müssen sich im Laufe ihres Lebens mit vielen Veränderungen auseinandersetzen, auch in der Kindergarten-Zeit. Bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten müssen sie sich auf eine neue Situation einstellen. Wenn sie sich dann vom Kindergarten verabschieden, um in die Schule zu gehen, bedeutet dies das Ende eines Lebensabschnitts und somit wieder eine Veränderung in der Entwicklung.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder bei der Bewältigung von emotional stark geprägten Entwicklungsphasen zu begleiten, so dass sie leichter mit den Übergängen umgehen und diese positiv erleben können. Damit dies gelingt, ist es wichtig, dass die Kinder lernen, Entscheidungen zu treffen und flexibel auf Situationen zu reagieren. Wir unterstützen sie darin, Selbstvertrauen und Selbstsicherheit zu entwickeln.

Die jüngsten Kinder sollen am Anfang erst einmal die Zeit haben, emotional anzukommen, um dann nach und nach in die Kindergartengruppe hineinwachsen zu können. Durch das tägliche Miteinander von allen Altersgruppen haben sie die Möglichkeit, langsam mit allem vertraut zu werden.

Wir möchten die Kinder für ihren Schuleintritt stärken und begleiten sie, so dass der Übergang für jedes Kind bestmöglich gelingt. Dazu gehört u.a. die Entwicklung einer gesunden und effektiven Arbeitshaltung, Geschicklichkeit in den Kulturtechniken, Höflichkeit, Offenheit. Auch ist es wichtig, die Neugierde und Lernfreude anzuregen und als erfüllenden Bestandteil des Lebens zu erfahren.

## **5 ....UND IHRE VERWIRKLICHUNG**

Unseren Erziehern bzw. Betreuern ist es sehr wichtig, eine gute Bindung mit den Kindern einzugehen und beiderseitiges Vertrauen aufzubauen. Die Kinder werden bei uns herzlich aufgenommen. Wir nehmen uns Zeit für persönliche Gespräche und nehmen die Kinder und ihre Anliegen ernst. Deshalb legen wir auch großen Wert auf Partizipation.

Wir leben den Kindern grundsätzlich ein freundliches, höfliches und mitfühlendes Miteinander vor. Ebenso bemühen wir uns, uns klar und verständlich zu vermitteln, so dass sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können.

Für uns stehen die Kinder mit all ihren Sinnen und Fähigkeiten im Vordergrund. Danach richten wir uns in unserem täglichen Handeln. Um den Kindern eine ganzheitliche Entwicklung in allen Bereichen zu ermöglichen, bereiten wir die Umgebung entsprechend vor.

### **5.1 Individuumsbezogene Kompetenzen**

Die Kinder sollen lernen, selbständig zu handeln. Deshalb beobachten wir die Kinder, unterstützen sie bei Bedarf und erarbeiten mit ihnen Lösungen. Unsere Räume sind in allen Bereichen so gestaltet, dass die Kinder alles selbst erreichen können. Wir geben ihnen die Zeit, die sie brauchen, um Dinge selbst auszuprobieren.

- Damit die Kinder lernen, selbständig zu handeln, geben wir ihnen ausreichend praktische Möglichkeiten, z.B. um Schleife binden zu üben, zu schneiden und sich alleine anzuziehen.

- Bei uns wird die tägliche Brotzeit jeweils von einem älteren und einem jüngeren Kind zusammen für alle zubereitet. Dadurch können die Kinder sich gegenseitig helfen.

Für das gemeinsame Spiel besprechen die Kinder zuerst miteinander, was, mit wem und wo sie spielen (anfangs mit Unterstützung). So lernen sie, eigene und für alle akzeptable Lösungen zu finden.

- Wir bieten den Kindern Spiele und Wahrnehmungsübungen an, die alle Sinnesbereiche ansprechen. Dabei beobachten wir die Kinder und unterstützen sie gegebenenfalls mit aufbauenden Übungen. Sollten wir den Bedarf einer Einzelförderung, z.B. eines Sprachkurses, feststellen, setzen wir da an, wo das Kind steht.

- Wir unterstützen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und lassen ihnen viel Zeit, Dinge zu erforschen. Jedes Kind hat seinen persönlichen Ordner im Regal, zu dem es jederzeit Zugriff hat und in dem es seine individuellen Entwicklungsschritte dokumentiert (Näheres s. 5.4).

- Dadurch, dass wir die Kinder bei bestimmten Themen altersmäßig aufteilen, können wir gezielt auf die Bedürfnisse der einzelnen Altersgruppen eingehen. Es gibt z.B. verschiedene Bilderbücher, Spiele und gezielte Angebote wie Wahrnehmungsübungen und Projekterarbeitung für kleinere und größere Kinder. Mit solchen speziellen Angeboten können wir den Kindern auch helfen, sich auf Übergänge einzustellen.

- Unabhängig vom Geschlecht können die Kinder aus einem breiten Angebotsspektrum auswählen, wobei wir auf die unterschiedlichen Bedürfnisse eingehen, aber die Kinder auch ermuntern, so viele verschiedene Aktivitäten wie möglich auszuprobieren. Es gibt hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Kochen oder Rollenspiele mit Verkleidung, handwerkliche Tätigkeiten wie Sägen oder Bauen in der Bauecke und sportliche Aktivitäten wie Ballspiele etc.

## **5.2 Soziale Kompetenzen**

Im Sinne der Partizipation ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, mitzubestimmen. Wir ermuntern sie, ihre Ideen und Vorschläge zu äußern. Wir geben ihnen die Gewissheit, dass wir in einem Miteinander leben, in dem jeder zu seinem Recht kommt. Dadurch erfahren die Kinder sowohl dass sie selbst bestimmen können als auch dass Strukturen und Regeln ihnen Sicherheit geben.

- In Konfliktsituationen geben wir den Kindern den Raum und die Anregung, einen Dialog zu führen in dem sie die Grenzen des anderen respektieren, ihre Bedürfnisse zu äußern sowie Kompromisse zu schließen.

- In der Kinderkonferenz, in der Themen wie z.B. die Spielregeln besprochen werden, lernen die Kinder, den anderen aussprechen zu lassen, Diskussionen zu führen und evtl. abzustimmen. So kommen sie gemeinsam zu einer Lösung. Unsere Kinder organisieren selbst ihre Spielsituation, d.h. wer zusammen spielt und was sie spielen. Hier haben die Kinder auch die Möglichkeit, Beschwerden vorzutragen, so dass diese bearbeitet werden können.

- Die Kinder erfahren das alltägliche Zusammenleben in der Gruppe als ein soziales Miteinander, z.B. helfen sie im hauswirtschaftlichen Bereich mit, indem sie den Tisch decken, abwechselnd die Brotzeit für die ganze Gruppe zubereiten, abwechselnd kochen und mit darauf achten, dass die Umgebung ansprechend ist.

- Bei uns tragen alle zum Gelingen der Gemeinschaft bei. Das Miteinander und Füreinander ist uns sehr wichtig. So können die Kinder ein positives Wir-Gefühl entwickeln. Am Anfang eines Kindergartenjahres übernehmen z.B. die größeren Kinder Patenschaften für die kleineren Kinder. Generell ist es bei uns so, dass jeder seine Stärken in die Gemeinschaft einbringt und die anderen daran teilhaben lässt.

- Wir legen großen Wert auf eine heimelige Umgebung, so dass sich die Kinder geborgen fühlen. Feste gestalten wir gemeinsam, d.h. die Kinder bringen ihre Ideen mit ein: besondere Deko, besondere Speisen, Spiele, Geschichten, etc.

- Natürlich sind Geburtstage besondere Tage, die wir auch besonders gestalten. Alle Kinder basteln für das Geburtstagskind ein gemeinsames Geschenk. Außerdem schmücken wir einen schönen Platz und jeder darf dem Geburtstagskind gratulieren und ihm etwas wünschen. Das Geburtstagskind darf sich ein Lieblingsessen, Spiele, einen Tanz o.ä. wünschen und an dem Tag aussuchen, was gespielt wird.

- Wir wollen die Kinder auch für gesellschaftspolitische Themen sensibilisieren. Z.B. trennen wir unseren Müll und besprechen mit den Kindern, was später damit passiert oder was man noch damit machen könnte. Geeignete Reste verwenden wir zum Basteln.

Auch das Thema Essen ist uns wichtig. Wir legen Wert auf gesundes Essen und darauf, dass die Kinder lernen, wo es herkommt.

Bei uns achten alle Erwachsenen und Kinder darauf, dass kein Wasser verschwendet wird. So bekommen die Kinder ein Gefühl dafür, dass Wasser eine wichtige Naturressource ist.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder erfahren, dass man nicht alles ersetzen kann und dass sie lernen, mit Spielzeug und Büchern sorgsam umzugehen. Wenn bei uns Spielsachen oder Bücher kaputt gehen, reparieren wir diese und werfen sie nicht einfach weg. Falls wir das ein oder andere Spielzeug aussortieren, spenden wir es. Auch kaufen wir nicht ständig neue Spielsachen, sondern reduzieren unsere und tauschen sie regelmäßig aus, so dass die Kinder Abwechslung in der Spielauswahl haben.

Um den sorgsamen Umgang mit Spielsachen und Büchern noch zu unterstützen, wird bei uns jeden Freitag gründlich aufgeräumt. Außerdem legen wir Wert auf ein strukturiertes Spielangebot.

### 5.3 Lernmethodische Kompetenzen

Jedes Kind braucht eine Struktur, um seine innere Ordnung aufzubauen und konzentriert spielen und lernen zu können. Wir geben den Kindern diese Sicherheit, indem wir ihnen grundsätzlich eine strukturierte Umgebung bieten, in der sie bestimmte Dinge jederzeit wieder finden können und diese auch für die Kinder griffbereit sind.

- Wir bereiten jeden Tag den Raum vor, d.h. es gibt immer verschiedene Bereiche, beispielsweise in der Gestaltungsecke, in denen die Kinder extra bereit gestelltes Material finden können wie Ton, Knete, Wasserfarben oder Papiermaterialien. Die Kinder haben viel Gelegenheit, Techniken wie das Weben oder Kulturtechniken wie das Kleben und Schneiden zu üben. In der Küchenecke wird zu einigen Anlässen auch Teig zubereitet.
- An unserem Forschertisch (genau erläutert unter Punkt 5.9) können sich die Kinder vielfache Anreize holen für die verschiedensten Themenbereiche. Z.B. können sie neue Spielsachen kennen lernen, Tisch-Theater spielen, fest- oder jahreszeitbezogene Themen oder Phänomene erforschen oder auch Salzteig herstellen und kneten.
- Einen breiten Raum nehmen bei uns Wahrnehmungsübungen, die besonders z.B. in der Rhythmik gefördert werden können, und Sinnesschulung ein, z.B. mit diversen Spielen und Erfahrungen für alle Sinne.
- Wir geben den Kindern genügend Raum und Zeit, verschiedene Dinge auszuprobieren, so dass sie die Möglichkeit haben, selber durch Versuch und Irrtum Lösungswege zu finden und sich weiter zu entwickeln. Dazu bieten wir ihnen z.B. interessante Materialien an sowie neue Spiele oder Übungen zur Schulung der Geschicklichkeit. Hierbei begleiten wir die Kinder vorsichtig, d.h. wir warten erst einmal ab, lassen die Kinder Strategien entwickeln und fragen nur bei Bedarf nach.
- Um uns über die unterschiedlichsten Themen zu informieren, beziehen wir verschiedene Wissensquellen mit ein wie z.B. Bücher, Medien, andere Menschen, Museen, Geschäfte, praktische Erfahrungen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder mit der Zeit lernen, zusammen mit einem Partner oder im Team zu arbeiten. Damit die Kinder ihre eigenen Ideen entwickeln und Lösungen finden können, geben wir ihnen je nach Situation Impulse vor, welche die Neugierde der Kinder wecken und sie so zum Erforschen anregen. Z.B. erarbeiten die Kinder gemeinsam einen Fragenkatalog zu einem bestimmten Thema und versuchen, die Antworten herauszufinden. Die Kinder haben ebenfalls die Möglichkeit, durch Rätselspiele Lösungen zu erarbeiten und Denkstrategien zu entwickeln.
- Grundsätzlich versuchen bei uns die Kinder vieles selbst und werden dadurch selbständiger. Durch unser System der so genannten „Assistenten“ (Paten) haben die Kinder ausreichende Möglichkeiten, sowohl zu lehren bzw. anderen etwas zu zeigen oder Hilfestellung zu leisten, als auch durch andere zu lernen. Auf diese Weise profitieren beide Seiten, da einerseits die eigene Kompetenz gestärkt wird und

andererseits der andere eine breitere Handlungskompetenz entwickeln kann. Die Kinder haben im Alltag viele Gelegenheiten diese Kompetenzen zu üben, z.B. beim An- und Ausziehen, beim Turnen, beim Spielen, etc.

- Dies alles findet in unserer grundsätzlichen Methodik der Projektarbeit seine Anwendung, seien es die Jahresprojekte oder auch die Kurzprojekte. Beispielsweise erarbeiten sich die älteren Kinder je nach ihren Bedürfnissen und Anliegen ein Jahresprojekt, mit dem sie ihrem Alter gemäß differenzierte Kompetenzen in allen Bereichen entwickeln und ihre aktuellen Interessen vertiefen können. Dieses Projekt wird sowohl anhand eines eigenen Projektplans umgesetzt, als auch praktisch erarbeitet. Durch Einbeziehen der Erlebnispädagogik, z.B. Museumsbesuche, Besuche von Handwerksbetrieben und „Fachleuten“ runden wir die Erarbeitung des Projektes ab. Fest verankert in unserem Ansatz sind viele andere Projekte, die jahreszeitlich bedingt sein können oder sich über die Dauer einer Woche erstrecken können, wie z.B. der jährliche Bauernhofaufenthalt oder die besonderen Wochen für jedes Kind rund um sein Zeichen (siehe Übergänge, Eingewöhnung).

## **5.4 Ethische Kompetenzen - die Persönlichkeit**

Wir unterstützen die Entwicklung der Kinder, so dass sie ihre Ich-Kompetenz stärken können. Es ist wichtig, dass die Kinder sich selbst annehmen. Nur dann können sie auf andere zugehen und sie annehmen.

- Wir bieten den Kindern verschiedene Spiele an, mit Hilfe derer sie einerseits ihre Stärken zeigen können, die ihnen aber andererseits auch helfen, sich mit ihren Schwächen auseinanderzusetzen.
- Jedes Kind hat seinen eigenen Ordner, in dem es sein familiäres Umfeld sowie seine Erlebnisse, Stimmungen und Lernfortschritte dokumentiert, um ein Bild von sich zu bekommen. Auch das Betrachten von Büchern, das Führen von Gesprächen oder diverse Spiele regen die Kinder an, sich selber kennen zu lernen sowie den Kontext, in dem sie leben. Durch das Malen ihrer Eindrücke, Erlebnisse und neu erworbenen Fähigkeiten werden diese den Kindern bewusst. Sie werden ein Teil ihrer Persönlichkeit und tragen zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins bei.
- Die jährliche gemeinsame Übernachtung im Kindergarten und die jährliche mehrtägige Bauernhoffahrt bieten den Kindern ebenso eine gute Gelegenheit, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und das Zusammengehörigkeitsgefühl als Gruppe zu festigen. Außerdem können dadurch individuelle Freundschaften gefördert werden.
- Um einzelnen Kindern oder der Gruppe bei Bedarf die Möglichkeit zu geben, bestimmte Ereignisse zu verarbeiten, greifen wir diese z.B. in entsprechenden Projekten, wie etwa Märchen, oder durch das Betrachten von Bilderbüchern zum jeweiligen Thema auf. Durch die Bücher oder auch durch Gespräche können wir gezielt auf die aktuellen Bedürfnisse eingehen.
- Uns ist es wichtig, den Kindern Toleranz gegenüber anderen zu vermitteln. Über Bücher, Spiele, Geschichten und das Kennen lernen verschiedener menschlicher

Gegebenheiten wie etwa Behinderungen, Hautfarben oder Sprachen regen wir die Kinder deshalb zum Dialog an. Wir ermöglichen den Kindern den Kontakt zu verschiedenen Menschen, indem wir z.B. im Rahmen verschiedener Projekte auch einmal Einrichtungen wie die Post oder eine Backstube besuchen. Für uns ist es selbstverständlich, fremde Kulturen bzw. verschiedene Sprachen in unser Gruppenleben mit einzubeziehen, sei es im Alltag, im Jahreskreis oder bei unseren Festen. Je nach Situation und Interesse integrieren wir das Thema mit Hilfe eines Globus bzw. Atlas sowie ggf. durch ein Projekt.

- Durch die zweisprachigen Kinder in unserer Gruppe haben wir immer wieder die Möglichkeit, verschiedene Kulturen kennen zu lernen. Indem wir landestypische Gerichte kochen, Lieder in der Landessprache lernen oder typische Bräuche der jeweiligen Kultur in unsere Feste mit einbeziehen, können wir gemeinsam Kulturenvielfalt erleben.

## 5.5 Gesundes Leben

Wir verstehen Gesundheit im weiteren Sinne. Das gesunde Leben umfasst bei uns körperliche, seelische, individuelle und soziale Bereiche. Es gehört zum Rüstzeug für eine gesunde Entwicklung der Kinder.

- Ernährung:

Bei uns haben die Kinder sowohl teil am Einkauf der Lebensmittel als auch am Herrichten der Brotzeit. Wir kochen gemeinsam mit den Kindern monatlich Geburtstagsmenüs für die Geburtstagskinder, die sich Haupt- und Nachspeise von uns wünschen dürfen. Es gibt immer ein paar Köche, die sich abwechseln, so dass jedes Kind einige Male an die Reihe kommt. Darüber hinaus ergreifen wir Gelegenheiten, die wir dann in unseren Alltag mit einbeziehen. Z.B. nehmen wir die Erntezeit zum Anlass, Apfelmus, Apfelgelee, Apfelkuchen, usw. zu kochen.

- Hygiene:

Regelmäßiges Hände waschen sowie Zähne putzen sind fester Bestandteil unseres Alltagslebens. Dabei vermitteln wir den Kindern, warum das Hände waschen wichtig ist, wie es richtig geht und wann es nötig ist. Wir haben ein Auge auf die Toilettengänge, wobei wir natürlich verstärkt bei den jüngeren Kindern darauf achten, ob und wie sie zurechtkommen, um bei Bedarf helfen zu können. Bei uns werden die Kinder in die Haushaltsführung mit eingebunden, so räumen sie z.B. nach dem Mittagessen selbständig ihre Tische ab und machen sie sauber.

- Bewegung:

Grundsätzlich haben wir ein „Freiluftzimmer“, nämlich unseren Hof, so dass immer ein paar Kinder draußen spielen können. Alle zusammen gehen wir täglich auf die Spielplätze in der näheren Umgebung. Außerdem finden wir es wichtig, dass die Kinder auch beim Spielen, sei es drinnen oder draußen, viel Platz für Bewegung haben. Wir legen Wert auf gezielte Angebote wie z.B. unsere wöchentliche Bewegungsstunde (in einer Turnhalle der nahe gelegenen Schule) und regelmäßige Rhythmikstunde. Sowohl die Bewegungs- als auch die Rhythmikstunden führen wir oft in Begleitung mit Musik, Tanz oder Kreisspielen durch, so dass alle Sinne angesprochen werden und Raum geboten wird für vielfältige Bewegungsmöglich-

keiten. Bei unseren Ausflügen in die Natur haben die Kinder die Gelegenheit, ein anderes Umfeld zu erkunden und dadurch andere Körpererfahrungen zu sammeln. Dabei können die Kinder auch Geschicklichkeit und Bewegungssicherheit trainieren. Z.B. können sie mit Hilfe des „Rollerführerscheins“ den Umgang mit kindgemäßen Fahrzeugen üben und so fit werden für das soziale Umfeld.

- **Sicherheit und Verkehr:**

Unsere Sicherheitstrainings umfassen einerseits das Erlernen des Umgangs mit Alltagsgegenständen wie Messer, Schere, Säge etc. durch gezielte Angebote und Projekte. Was die Sicherheit im Verkehr betrifft, üben wir diese mit den Kindern in realer Begegnung, beispielsweise bei unseren Ausflügen und Spaziergängen. Einmal im Jahr kommt ein Verkehrspolizist in den Kindergarten und übt mit den Vorschulkindern z.B. das Überqueren der Straße.

## **5.6 Bezug zur Umwelt und zur Natur**

In unserem Kindergarten wird ein verantwortungsbewusster Umgang mit den Ressourcen geübt. Dazu gibt es viele konkrete Anlässe wie das Hände waschen, die Toilette benutzen, den Müll trennen, der Umgang mit Nahrung.

- Es ist uns wichtig, die Kinder für die Umwelt zu sensibilisieren. An unserem regelmäßigen Naturtag gehen wir zusammen in den Wald oder an die Isar, damit die Kinder die diversen Ecken der Natur in der Stadt kennen lernen, z.B. auch den Park in der Nähe des Kindergartens. Die Kinder sollen einen Bezug zur Natur entwickeln. Deshalb bieten wir ihnen viele Gelegenheiten, die Natur zu beobachten und zu erleben. Dazu gehört, aufmerksam zu sein und zu lernen, auf was sie in der Stadt achten sollten, nämlich die natürlichen Erholungsräume zu schützen, also z.B. den Müll in die Mülltonnen zu entsorgen und nicht damit die Umwelt zu verschmutzen.
- Die Kinder erhalten bei uns vielfältige Möglichkeiten, immer wieder anderen Boden unter den Füßen zu spüren. Das fördert, ebenso wie barfuß Laufen, die Sensibilisierung der Sinne. Die Kinder lernen so, ihre Sinne einzusetzen.
- Wir haben einen kleinen Vorplatz, in dem die Kinder sowohl spielen als auch ein kleines Stück Natur pflegen können. Außerdem pflanzen wir Blumen und Kräuter und pflegen sie und beobachten Eichhörnchen und Vögel, die unseren Hof besuchen.
- Bei uns spielt der Jahreskreis eine große Rolle. Während des Jahres erleben wir mit den Kindern die Veränderungen in der Natur aktiv mit. Wir greifen die Erlebnisse spontan auf und geben den Kindern die Möglichkeit, sie z.B. durch Bastelarbeiten zu verarbeiten. Wir regen die Kinder dazu an, Fundstücke aus der Natur in den Kindergarten mitzubringen. Dadurch sollen die Kinder das Bewusstsein entwickeln, dass sie nicht unbedingt gekaufte Spielsachen brauchen, um spielen zu können. Das Leben im Jahreskreis kann ebenso zu vielfältigen Projekten anregen, wie z.B. der Erforschung der Zeit.
- Wir finden es wichtig, dass die Kinder wissen, wo sie leben. Sie erhalten bei uns viele Gelegenheiten, ihr Stadtviertel zu erobern und ihre Umgebung kennen zu



lernen: durch Zielausflüge wie z.B. zum Naturspielplatz, durch bewusstes Wahrnehmen unseres Ausblickes ebenso wie durch Spaziergänge und Verkehrserziehung. Die Kinder sollen entdecken, welche Möglichkeiten sich ihnen in ihrem Viertel bieten. Über das Stadtviertel hinaus ergibt sich bei uns oft über Projekte die Möglichkeit, die Stadt und die weitere Umgebung kennen zu lernen.

## 5.7 Sprachliche Ausdrucksfähigkeit

Der kreative Umgang mit der Sprache ist eines der wichtigsten Ziele des Alltags. Er ist grundlegend und wichtig für den Menschen.

- Im natürlichen Rahmen des Alltags ergeben sich bei uns viele Gelegenheiten miteinander zu sprechen, z.B. bei Tisch, während des gemeinsamen Zubereitens der Brotzeit oder während des Werkens. Bei Bedarf fördern wir die Sprache im Einzelnen.
- Wir haben eine ruhige Lesecke, in die sich die Kinder zurückziehen und ihren Interessen entsprechend selbst mit den Büchern beschäftigen können. Es ist für uns selbstverständlich, dass die Kinder freien Zugang zu den Büchern haben. Jeden Mittag ist bei uns zusätzlich Bücherzeit, in der sich die Kinder entweder alleine oder zu Mehreren Bücher anschauen können.
- In der Schreibecke haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Umgang mit Griffel und Tafel zu üben oder sich mit anderen Arten des „Schreibens“ zu beschäftigen.
- Damit die Kinder die literarische Vielfalt kennen lernen und somit ein Gespür für Sprache entwickeln können, bieten wir ihnen zum einen alle Arten von Büchern an: Sachbücher, Bilderbücher sowie Vorlesebücher. Zum anderen besuchen wir öfter die nahe gelegene Bibliothek, um unsere Themenauswahl zu ergänzen. Wir finden es für die Sprachentwicklung sowohl wichtig, immer wieder Geschichten zu erzählen, als auch Bücher zu allen Themen vorzulesen, die gerade bei uns aktuell sind.
- Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihren sprachlichen Ausdruck zu entwickeln, z.B. Gedichte, Reime, Fingerspiele und Rätsel. Die Kinder lernen das Anhören und Wiedergeben, und zwar sowohl durch Nacherzählen als auch durch Nachspielen.
- Mit unseren speziellen Literacy-Wochen wollen wir die Kinder in ihrem kreativen Erfassen von Sprache sowie dem Wahrnehmen des Inhalts unterstützen. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, sich mit der Sprache zu beschäftigen, z.B. durch das Experimentieren mit Holzbuchstaben. Es ist uns aber auch wichtig, dass die Kinder andere Sprachkulturen kennen lernen, andere Schriftzeichen. So erleben die Kinder die Verschiedenartigkeit und den Reichtum der vielfältigen Sprachen.
- Um die Wahrnehmung der Kinder zu fördern, sollen sie mit verschiedenen Formen der Sprache in Berührung kommen. Deshalb pflegen wir die Kultur des Gespräches miteinander in verschiedenen Formen. Z.B. sprechen wir viel mit den Kindern, lassen sie über Erlebnisse erzählen und führen Kreisgespräche. Wir machen auch viele

Sprachspiele mit den Kindern, bei denen sie unter anderem üben können, zu betrachten und zu beschreiben.

- Für uns gehören Lieder zum Alltag dazu. So machen wir mit den Kindern auch viele Singspiele, um die Sprache im Fluss zu halten. Wir integrieren die Musik, in Verbindung mit Sprache und Bewegung, als Förderelement in unseren Alltag.
- Wir legen Wert auf das freie Spiel, regen die Kinder aber auch zu darstellerischen Möglichkeiten an, z.B. zum Verkleiden, zum freien oder vorgegebenen Rollenspiel oder zum Theaterspiel. Hierbei ist auch das Vorführen für die Kinder von Bedeutung.
- Bei all unseren Aktivitäten und Angeboten ist es uns wichtig, die verschiedenen Altersgruppen jeweils spezifisch herauszufordern.

## **5.8 Kreativität**

Im Rahmen entsprechender Projekte oder Themenarbeiten ermöglichen wir den Kindern immer wieder das Erleben ihrer gesamten kreativen Ausdrucksmöglichkeiten im gestalterischen, darstellerischen sowie musikalischen Bereich. Wir bieten den Kindern täglich eine vorbereitete Umgebung, in der sie freien Zugang zu vielfältigen Materialien haben und so ihre persönliche Ausdrucksfähigkeit entfalten können. An einem ruhigen und übersichtlichen Arbeitsplatz können die Kinder den richtigen Umgang mit den verschiedenen Materialien lernen und üben.

Wir bemühen uns, den Kindern verschiedene Techniken zu vermitteln:

Wir stärken die persönliche musikalische Entfaltung der Kinder, indem wir täglich mit den Kindern singen, Musik hören, tanzen oder Singspiele spielen. Wir arbeiten mit einem großen Orff-Instrumentarium, probieren aber auch andere Klangmöglichkeiten aus. Darüber hinaus besuchen wir Konzerte und nutzen verschiedene Tonträger. Musik ist ein fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit, sei es bei unseren Festen oder zur Vertiefung der Themen, die wir bearbeiten.

Um ihren gestalterischen Ausdruck zu entwickeln, sollen die Kinder verschiedene Materialien und Techniken kennen lernen. Sie können durch den freien Zugang zu den Materialien beliebig damit experimentieren, erhalten von uns aber auch Anregungen oder gezielte gestalterische Angebote, wie z.B. malen, kleben, kneten, pricken, etc.

Ebenso betrachten wir mit den Kindern Kunst, auch aus anderen Kulturen, und besuchen gemeinsam Ausstellungen.

Wir versuchen, alle bildnerischen Möglichkeiten erfahrbar zu machen (z.B. auch Ton oder Holz). Wir regen die Phantasie der Kinder an, so dass sie aus wenig viel machen können, d.h. unsere Kinder machen viel selbst und bekommen von uns nicht alles vorgegeben. Sie machen z.B. die Geburtstagsgeschenke selber, und auch die Deko für unsere Feste wird selbst gestaltet (da kann auch mal eine Höhle für den Fasching entstehen).

## 5.9 Kinder als Forscher und Erfinder

In unserer Einrichtung sollen Kinder die Naturwissenschaften als Teil des Alltags erfahren und durch Begegnung, Experimentieren und Wahrnehmen ein Teil ihrer Entwicklung werden lassen. Wir wollen, dass die Neugier unserer Kinder unterstützt wird und erhalten bleibt.

- In einem unserer Gruppenräume gibt es einen Forschertisch, auf dem immer wieder verschiedene Materialien angeboten und auch mitgebracht werden. Der Tisch hat auffordernden Charakter, d.h. bei Interesse können die Kinder dort, gemeinsam mit uns oder auch alleine, Themen wie z.B. die vier Elemente, Tiere, Pflanzen oder physikalische Phänomene erforschen. Hier werden auch neue Instrumente und Werkzeuge ausprobiert oder die Wahrnehmung gefördert.
- Daneben sammeln die Kinder bei uns im Alltag viele Erfahrungen, auf die wir näher eingehen, z.B. das Herstellen und Verarbeiten von Hefeteig, die sachgerechte Handhabung von Küchenmaschinen und das Kochen verschiedener Gerichte. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit, unter anderem Mengenverhältnisse kennen zu lernen.
- Öfter haben wir einen Naturtag, an dem wir entweder in den Wald gehen, uns am Wasser beschäftigen oder das Tierleben beobachten. Wir besuchen aber auch die verschiedenen Spielplätze in unserer Umgebung, wie z.B. den Kletterspielplatz, oder die nahe gelegenen Parks.
- Außerdem beinhaltet unser (Er-) Leben im Jahreskreis das Einbeziehen von entsprechenden Experimenten. In der Adventszeit lernen die Kinder zum Beispiel, sachgemäß eine Kerze anzuzünden. Wir besprechen in diesem Zusammenhang mit den Kindern ausführlich die sachgemäße Handhabung. Im Rahmen unserer zahlreichen Projekte führen wir immer wieder themenbezogene wissenschaftliche Versuche durch, z.B. zu den unterschiedlichen Aggregatzuständen des Wassers.
- Selbstverständlich ist auch die Mathematik bei uns ein Thema. Die Kinder erhalten viele Gelegenheiten, sich spielerisch z.B. mit den Zahlen, Formen, dem Zuordnen, Messen, Wiegen oder Zählen auseinanderzusetzen. Unsere Angebote richten sich dabei nach dem Interesse der Kinder und sollen sie dabei unterstützen, das Lernen zu lernen. Auch zu diesen Themen besuchen wir immer wieder Museen, Werkstätten und andere Institutionen, die den Kindern helfen, die Sachverhalte zu verstehen und das neu erworbene Wissen zu vertiefen.

## 5.10 Bewältigung von Übergängen

Bei uns gibt es bestimmte Rituale, die den Kindern Sicherheit geben und ihnen helfen sollen, sich leichter in den Kindergartenalltag einzufinden.

- Den kleinen Kindern, die in den Kindergarten kommen, bieten wir Schnuppertage an, so dass sie die Möglichkeit haben, langsam in die Gruppe hineinzukommen. Wir stellen ihnen spezielles Material zur Verfügung wie z.B. Spiele zur Förderung der Sinneswahrnehmung, eigene Bücher, eigene Puzzles und Steckspiele.

Außer dem Aufeinandertreffen in den Räumen bei den verschiedensten Aktivitäten, ist es uns wichtig, dass jedes Kind jeden Betreuer kennen lernt. Aus diesem Grund wird die Gruppe immer wieder einmal aufgeteilt. Wir bieten verschiedene altersgemischte Aktivitäten an wie z.B. in den Bereichen Rhythmik/Musik, Bewegungsstunde, bildnerisch-gestalterische Techniken und naturwissenschaftliche Erziehung. Auch unsere Tradition, dass die größeren Kinder für die jüngsten Kinder Assistenten- und Patenrollen übernehmen, hilft ihnen, sich im Kindergartenalltag einzuleben.

Jedes Kind darf sich sein Zeichen für sein Kindergartenleben überlegen, es bekommt seinen Platz sowie seinen Turnbeutel, seine Malmappe und den Ich-Ordner. Nach der Eingewöhnungszeit feiern wir, dass sie alle Larifaris sind und nehmen sie mit unserem Larifari-Fest liebevoll in unseren Kreis auf. Beim Larifari-Fest gibt es selbst gebackene Waffeln, Reime für jedes Kind und Geschenke, die das Kind teilweise in der Gruppe braucht wie z.B. eine eigene Tasse mit seinem Zeichen darauf, aber auch Dinge die es mit nach Hause nehmen darf wie z.B. eine Musik- und Reime-Mappe, so dass die Familie Anteil an unserem Kindergartenleben haben kann.

Im ersten Kindergartenjahr erlebt jedes Kind seine besondere Woche rund um sein Zeichen mit Liedern, Geschichten, Büchern und einer realen Begegnung mit dem Zeichen (z.B. Tierpark-Besuch, Hundetrainer, Astronomie oder Besuche in verschiedenen Museen). Den Höhepunkt der Woche bildet der Hausbesuch, d.h. der Kindergarten besucht das Kind zu Hause.

- Die mittleren Kinder werden größer und wachsen in eine andere Rolle hinein. Während sie nach und nach die Rolle der Großen übernehmen, d.h. die kleineren Kinder mit betreuen und Rollenspiele mit anleiten, stärken sie ihre Selbstkompetenz. Als Vorbereitung auf das letzte Kindergartenjahr basteln sich die Mittleren ihre Vorschultüte und erhalten eine Arbeitsmappe, die sie als „Schulis“ brauchen. So sind sie für ihr Vorschuljahr gut gerüstet.
- In unserer Einrichtung steht das letzte Kindergartenjahr für unsere Vorschulkinder traditionell unter einem bestimmten Thema. Dieses wird von den Kindern überlegt und gewählt, d.h. sie äußern ihre Interessen und Ideen, diskutieren diese und einigen sich auf ein gemeinsames Projektthema. Sie erstellen Projektfragen, deren Antworten sie während des Jahres erarbeiten und in ihrer Projektmappe dokumentieren. Bei einigen Aktivitäten oder Ausflügen im Rahmen des Projektes können die anderen Kinder ebenfalls teilnehmen, bei bestimmten Museumsbesuchen wiederum sind die „Schulis“ sozusagen unter sich. Am Ende ihrer Kindergartenzeit machen wir mit den Großen allein eine Abschlussfahrt.

Mit Hilfe von verschiedenen Arbeitsblättern, Gestaltungsangeboten und besonderen Basteleien, die sie in ihrer Arbeitsmappe sammeln, können sich die Vorschulkinder schon einmal etwas der Schule annähern. Sie finden zusammen ein Jahresprojekt, das ihren aktuellen Interessen am nächsten kommt, erstellen z.B. dazu einen Fragenkatalog und ein Projektbuch mit den Dingen, die sie besonders bewegt oder interessiert haben und begegnen ihrem Thema auf vielfältige Weise: in Büchern, Museen, Betrieben, auf der Straße, in der Natur. Durch diese intensive Projektarbeit erfahren die Kinder z.B. Teamarbeit, lernen kleinere Kinder mit einzubeziehen und schaffen sich eine bleibende Erinnerung. Ein Höhepunkt ist oft noch ein Einbeziehen des Themas seitens der Eltern in das Sommerfest.

In der Gruppe haben die Großen viele Gelegenheiten, ihre Selbstkompetenz zu stärken, z.B. indem sie Spiele richtig anleiten, Verantwortung übernehmen, selbständiger arbeiten und sich spezielle Techniken - wie Schleife binden - aneignen, die es ihnen ermöglichen ihr Leben besser bewältigen zu können.

Gegen Ende ihres letzten Kindergartenjahres gestalten die Schulkinder liebevoll ihre Schultüten, wobei sie sich wiederum auf ein Thema einigen (z.B. ihr Projektthema oder ihre Zeichen). Sie dürfen in der nahe gelegenen Schule eine Schulstunde miterleben und gehen so schon einmal einen Schritt Richtung Schulanfang.